

ITALIEN

Erklärung von Frau Gelsomina Vigliotti
Stellvertretende Gouverneurin für Italien
Jahrestagung der EBWE
7.-8. Oktober 2020

Im Namen von Italien möchte ich dem Management und dem gesamten Stab der Bank danken für die Professionalität und die unermüdliche Arbeit zur Ermöglichung der Jahrestagung unter den gegebenen Umständen.

Die Weltwirtschaft erlebt ihre schlimmsten Zeiten; die COVID-19-Pandemie hat uns alle völlig überrascht. Unsere Bürger und Familien wurden hart getroffen, der Wohlstand unserer Volkswirtschaften steht auf dem Spiel und unsere Lebensgewohnheiten haben einen tiefen Einschnitt erfahren.

Alle unsere Einsatzländer haben unter der Gesundheitskrise und ihren wirtschaftlichen und sozialen Folgen zu leiden, die im Zuge eines Rückgangs der weltweiten Nachfrage, der Störung globaler Lieferketten und des unvermeidbaren Zusammenbruchs der Reisebranche auf der ganzen Welt entstanden sind.

Dank ihres Geschäftsmodells und ihres Netzes von Ländervertretungen, und insbesondere Dank des außerordentlichen Engagements ihrer Mitarbeiter, war die Bank in der Lage, die Hürden der Pandemie zu nehmen und in Form eines zweistufigen Solidaritätspakets mit einer zügigen und flexiblen Reaktion aufzuwarten.

Diese außergewöhnliche Situation macht Maßnahmen auf allen Ebenen erforderlich: national, regional und global. Da die Krise sich als weltweites Phänomen entpuppt hat, muss es die Antwort auch sein. Es ist eine stärkere Abstimmung sowohl zwischen den Regierungen als auch zwischen den

internationalen Finanzinstitutionen notwendig, um gemeinsame mutige Maßnahmen anzubieten und gemeinsam aus der Krise hervorzugehen, während wir auf ein zunehmend inklusives, grünes und digitales Wachstum hinarbeiten.

Unter den gegenwärtigen Umständen muss die EBWE ihre Zusammenarbeit sowohl mit anderen MDB als auch mit der EU und der EIB verstärken. Im Kampf gegen die weltweite Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen ist die Rolle der multilateralen Entwicklungsbanken, die als System fungieren, bei dem jeder seine relativen Stärken ausspielt, entscheidend für die Bewältigung der globalen Herausforderungen und die Erzeugung von Transformationswirkung, die sich auf gesundheitliche, wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele erstreckt.

Letztes Jahr, als wir mit unserer tiefgründigen Diskussion über die längerfristige Zukunft der Bank begannen, konnten wir diesen dramatischen Ablauf der Ereignisse noch nicht absehen.

Trotzdem ist es uns Dank der proaktiven und flexiblen Herangehensweise während der Vorbereitungsarbeit zur Erstellung des Strategie- und Kapitalrahmens 2021-2025 gelungen, unverzüglich zu reagieren und den SCF angesichts der gegenwärtigen Ungewissheiten neu zu kalibrieren.

Ich möchte die Bemühungen seitens aller Anteilseigner zur Erzielung einer Übereinstimmung zu einem Dokument lobend hervorheben, das sich durch ein faires Gleichgewicht zwischen den wichtigsten strategischen Bestrebungen der Bank und den aus der Krise in unserer Region erwachsenen Bedürfnissen auszeichnet.

Ich schätze insbesondere die Betonung, die auf die Beseitigung von Ungleichheiten, die Förderung einer guten Governance und eine verstärkte Mobilisierung gelegt wurde. Ich stimme ebenfalls zu, was das entschiedene Voranbringen der grünen Agenda angeht, wie auch im ehrgeizigen Ansatz zu GET 2.1 zum Ausdruck kommt.

Die Bank hat ein beeindruckendes Know-how gewonnen und ein solides Netz von Partnern zur Finanzierung von grünen Projekten aufgebaut. Wir begrüßen die neuen strategischen Selbstverpflichtungen, die wichtige Impulse für die Vermeidung potenzieller Umkehrungen in der grünen Agenda und für die Begleitung eines besseren Wiederaufbaus nach der Krise geben.

Als eine Institution, die gegründet und ausgestaltet wurde, um zur Entwicklung der Privatwirtschaft beizutragen, ist die EBWE ideal positioniert, um Privatkapital in ihre Einsatzländer zu holen. Während die gegenwärtigen Marktbedingungen auch hier möglicherweise ein Hindernis darstellen, ermutigen wir die Bank, an der Mobilisierung privatwirtschaftlicher Finanzierung als Kernstück ihrer Tätigkeit auch in der Zukunft festzuhalten.

Gute Governance bildet die Grundlage für einen lebhaften Privatsektor: noch nie war der grundsatzpolitische Dialog so wichtig wie heute, wenn es darum geht, unsere Einsatzländer für inländische und ausländische Anleger auch zukünftig attraktiv zu machen. Mit zunehmendem Erfahrungsschatz der Bank im Bereich Investitionsklima und durch die Bildung von Investitionsräten mit Vertretern aus Regierung und Privatwirtschaft kann die Bank unsere Kunden sachgerecht bei der Erzielung grundlegender Fortschritte in dieser Materie unterstützen.

Damit die Bank stark bleibt und auch zukünftig wirkungsvoll agieren kann, müssen wir ihr einzigartiges Transformationsmandat wahren.

Die Tätigkeit der Bank fußt auf Transformationsbedürfnissen. Ihre Anstrengungen sollten nun auf gegenwärtige Einsatzländer gerichtet werden, beginnend bei den weniger weit vorangeschrittenen, da das Risiko einer Transformationsumkehrung im Lichte der aktuellen Krise dort besonders groß ist.

Längerfristig stellt die Schließung von Transformationslücken und die Unterstützung von Ländern bei der Graduierung ein Kernziel dieser Institution dar. Die Graduierung ist ein großer Erfolg, solange sie gemeinsam und unter

Einbindung des betroffenen Landes erzielt wurde, wobei kontinuierliche Verschiebungen hinsichtlich Additionalität und Transformationswirkung in die Betrachtungen mit einfließen müssen.

Länder, die auf dem Weg zur Graduierung weiter vorangeschritten sind, müssen auf dieser Reise begleitet werden, damit sie sich dieser Institution zugehörig fühlen. Aus diesem Grund ist es wichtig, Instrumente für die Zeit sowohl vor als auch nach der Graduierung zu konzipieren, sodass die Länder in ihrer sukzessiven und diversifizierten Herangehensweise unterstützt werden, während sie gleichzeitig Bereiche der Additionalität nicht aus den Augen verlieren. Diese Zeiten der Krise haben uns auch gelehrt, dass wir uns die Möglichkeit offen halten müssen, uns auch nach der Graduierung erneut einzubringen, wenn unerwartete Ereignisse drohen, erzielte Fortschritte zunichte zu machen. Ich freue mich darauf, im Rahmen der Zwischenüberprüfung des SCF 2022 (oder spätestens 2023) an der Debatte über den operativen Ansatz für die Zeit nach der Graduierung teilzunehmen.

Im Verlauf des SCF-Zeitraums könnten wir auch unsere Diskussion über eine mögliche geographische Ausdehnung der Tätigkeit der Bank, insbesondere auf eine Reihe von ausgewählten Ländern südlich der Sahara, wieder aufnehmen. Ich sehe dies als ein strategisch langfristiges Ziel für die Bank, das eine mögliche Ausweitung der Geschäftsgelegenheiten und des Wissensaustauschs mit sich bringt, während gleichzeitig die zunehmende wirtschaftliche Verzahnung der Region mit unseren Einsatzländern Berücksichtigung findet. Außerdem könnte die EBWE die Aktivitäten anderer Institutionen dort mit ihrem Sachverstand sinnvoll ergänzen.

Lassen Sie mich abschließend anführen, dass Italien ein stolzer Anteilseigner der EBWE ist. Wir messen dem multilateralen Charakter einer Institution, die als politisches Gemeinschaftsprojekt zwischen Europäern und Nichteuropäern zum zukünftigen Wohl des europäischen Kontinents und seiner Nachbarländer

gegründet wurde, großen Wert bei. Wir setzen uns engagierter denn je dafür ein, diese strategische Partnerschaft weiter auszubauen, mit dem Ziel, das Mandat und die Prinzipien der Bank in die Tat umzusetzen.

Ich möchte erneut unsere fortwährende Unterstützung zum Ausdruck bringen und wünsche dem neuen Präsidenten viel Erfolg bei der Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen.

Ich freue mich auf ein persönliches Zusammenkommen bei der Jahrestagung 2021.